

Presseinformation 04.05.2021

„Wärmesektor: Wichtiger Beitrag zur zukünftigen Klimaschutz-Infrastruktur“

Klimabeirat regt Wasserstoff-Bedarfsanalyse an

Münster hat sich ehrgeizige Klimaziele gesetzt und will schon bald klimaneutral werden. Dazu ist es in Zukunft notwendig, dass auf fossile Energieträger in den drei Sektoren Strom, Wärme und Treibstoffe verzichtet wird. Wasserstoff kann dazu einen wichtigen Beitrag leisten.

Der Klimabeirat der Stadt Münster beschäftigte sich in der letzten Sitzung speziell mit dem Wärmesektor und den verschiedenen Möglichkeiten zu dessen Dekarbonisierung. Dazu stellte die Arbeitsgruppe „Energie“ zunächst den aktuellen Wärmebedarf in Münster vor, der auf mindestens 3.400 GWh pro Jahr veranschlagt wird. „Die Herausforderung, allein im Wärmesektor klimaneutral zu werden, ist groß“, erläutert Dr. Norbert Allnoch. Der jährliche Beitrag eines im Rahmen der Wärmestrategie der Stadtwerke Münster geplanten Geothermie-Kraftwerks wird je nach Auslegung der Anlage auf 15 bis 30 GWh pro Jahr geschätzt. Ein solches Kraftwerk allein reicht bei weitem nicht aus, die angestrebten Klimaziele in Münster zu erreichen. „Um die klimapolitischen Ziele in Münster zu erreichen, brauchen wir einen Blick auf die Gesamtperspektive. Zum Auftakt wollen wir am Beispiel der ganzheitlichen Vorstellung des Wärmesektors in Münster eine faktenbasierte Grundlage für weitere Handlungsoptionen geben“, so Helga Hendricks, kommissarische Geschäftsführerin des Klimabeirats.

Um die Klimaneutralität auf dem Wärmesektor zu ermöglichen, empfiehlt der Klimabeirat grundsätzlich die Nutzung aller regenerativen Energiequellen für die Wärmeerzeugung (Solarthermie, Biomasse, Tiefengeothermie sowie mit Wind- bzw. Solarstrom betriebene hocheffiziente Wärmepumpen, die sowohl dezentral Erdwärme als auch zentral Wärme aus Gewässern oder Abwärme nutzbar machen). Voraussetzung für eine klimaneutrale Versorgung ist die umfassende energetische Sanierung aller Bestandsgebäude sowie die weitere Erhöhung der Energiestandards für den Neubau. Zusätzlich wird jedoch eine Diskussion über den möglichen Einsatz von „grünem“ Wasserstoff in Münster angeregt. Ausgelöst durch den richtungsweisenden Green Deal der EU-Kommission im Jahr 2020 und der anschließenden Umsetzung im Rahmen der Nationalen Wasserstoffstrategie in Deutschland wird das Thema fossilfrei erzeugter Wasserstoff als Klimaschutzfaktor immer bedeutender.

„In einem ersten Schritt regt die Arbeitsgruppe deshalb an, eine Wasserstoff-Bedarfsanalyse in Auftrag zu geben, die eine Umfrage unter allen relevanten Akteuren auf dem Stadtgebiet durchführt. Dazu gehören etwa die Stadtwerke Münster, der Wissenschaftssektor (Uni, FH), die Industrie und weitere Akteure“, erklärt Harald Nölle. „Die Ergebnisse könnten die Grundlage für weitere gemeinsame Aktivitäten bilden, einschließlich einer vernetzten Wasserstoff-Infrastruktur auf dem Stadtgebiet von Münster. Damit können nicht nur Zukunftsprojekte realisiert, sondern beispielsweise auch die neuen Brennstoffzellen-Busse

der Stadtwerke Münster mit fossilfreiem Wasserstoff und damit ganz klimaneutral betrieben werden“, ergänzt Dr. Allnoch.

Der Klimabeirat will zeitnah mit den Stadtwerken Münster und anderen Akteuren ins Gespräch kommen, um die Umsetzung dieser Idee zu besprechen.

„In den kommenden Sitzungen werden wir uns mit weiteren Schwerpunktthemen wie z. B. Strom, Wasserstoff oder dem energetischen Bedarf im Bereich der Gebäudesanierung beschäftigen“, kündigt Helga Hendricks an. „Wir halten den Ansatz, uns zunächst einen grundsätzlichen Überblick über einen bestimmten Sektor zu erarbeiten, auf dem wir dann einzelne Klimaschutz-Maßnahmen beurteilen können, für sehr zielführend.“